

erzeugten, bearbeiteten oder verarbeiteten Waren für den inländischen Verbrauch oder zur Weiterverarbeitung, auch zwecks späterer Wiederausfuhr. Zum I. zählen außerdem Lohnveredelungen und Reparaturen, Ankauf ausländischer Patente und Produktionslizenzen, Montage- und Projektierungsleistungen, Versorgung von Flugzeugen und Seeschiffen, der Erwerb von Filmen sowie Lizenznahmen. Der I. ist ein Resultat der internationalen »Arbeitsteilung. Die Volkswirtschaft der DDR ist durch eine hohe I.intensität gekennzeichnet. Der I. von Produktionsmitteln, insbesondere von Rohstoffen und Halbfabrikaten, ist für sie Voraussetzung, um die vorhandenen Produktionskapazitäten effektiv zu nutzen und die Arbeitskräfte rationell einzusetzen. Der Anteil der Deckung des Inlandverbrauchs durch I. wird durch die I.quote ausgedrückt. Sie wird durch die Formel bezeichnet

$$\frac{\text{Import} \cdot 100}{\text{industrielle Warenproduktion}}$$

industrielle Warenproduktion

Bei I.entscheidungen muß von den Grundsätzen strengster Sparsamkeit, der vollen Nutzung der eigenen Ressourcen und Kapazitäten in Wissenschaft und Produktion und somit vom volkswirtschaftlichen Nutzen ausgegangen werden. Aus dem Bedarf einer Volkswirtschaft an Erzeugnissen und Rohstoffen, die im eigenen Land nicht oder nur äußerst unrentabel hergestellt werden können oder nicht vorhanden sind, ergibt sich die I.struktur (Zusammensetzung und Gliederung des I.). Rund ein Drittel des I. der DDR entfällt auf Maschinen und Ausrüstungen, zwei Drittel entfallen auf Brennstoffe, Rohstoffe, Nahrungsgüter und industrielle Konsumgüter. Mehr als zwei Drittel des I. der DDR kommen aus sozialistischen Ländern. Dabei stehen die Einfuhren aus der Sowjetunion an erster Stelle.

Die sichere Versorgung mit dem Großteil der entscheidenden Rohstoffe und Brennstoffe verdankt die DDR dem Handel mit der UdSSR. Mit Hilfe der Lieferungen aus der Sowjetunion rekonstruiert bzw. entwickelt die DDR ganze Volkswirtschafts- und Industriezweige. Die langfristigen Handelsabkommen der DDR mit den sozialistischen Ländern tragen mit ihren hohen L- und Exportaufträgen zur planmäßigen proportionalen Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR bei. Von großer Bedeutung in diesem Zusammenhang ist die weitere Vertiefung der —> *sozialistischen ökonomischen Integration* der Mitgliedsländer des RGW, insbesondere die sozialistische internationale Zusammenarbeit in Produktion, Wissenschaft und Technik, wodurch stabile I.linien langfristig entwickelt und gesichert werden. —* *Außenhandel*, —> *Export*

Inauguraladresse und Allgemeine Statuten der Internationalen Arbeiterassoziation: von K. Marx verfaßt und vom Provisorischen Komitee der —> *Ersten Internationale* am 1. 11. 1864 angenommene Gründungsdokumente der IAA. (Die Allgemeinen Statuten wurden vom Genfer Kongreß der IAA 1866 endgültig in Kraft gesetzt.) Sie begründeten und erläuterten die programmatischen Prinzipien der IAA, die in allgemeinsten Formulierung die Grundgedanken des —* »*Manifests der Kommunistischen Partei*« beinhalten. Marx schuf damit eine breite politisch-ideologische Plattform, geeignet, die verschiedenen, meist noch unter kleinbürgerlichem Einfluß stehenden Strömungen der internationalen Arbeiterbewegung zu vereinigen. Ausgehend vom Bewußtseinsstand der Arbeiter in den 60er Jahren des 19. Jh., Umrissen sie die welthistorische Mission der Arbeiterklasse: Die Befreiung der Arbeiterklasse kann nur das Werk der